



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID 8666

Nominierte Studienrichtung: 066/840 Studienrichtung Masterstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Duke University - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2021/2022

Aufenthaltsbeginn: 23.08.2021 Aufenthaltsende: 13.12.2021

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.600,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: ja • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 600,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 3.200,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 3.250,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.143,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.750,00
Studienkosten:	€ 470,00
Versicherungskosten	€ 1.586,00
Visakosten:	€ 320,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 8.519,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID: 8666

Nominierte Studienrichtung: 066/840 Studienrichtung Masterstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Duke University - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2021/2022

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Vor der Abreise:

Nachdem ich von der Uni Wien für die Duke University nominiert wurde, musste ich mich auch noch an der Duke selbst bewerben. Ein Teil der gewünschten Dokumente wurde bereits von der Uni Wien verlangt, hinzu kamen noch zwei Empfehlungsschreiben, einen Nachweis für ausreichend finanzielle Mittel und die Bewerbung für das Visum. Aufgrund der Coronasituation war es lange ungewiss, ob ich das Auslandssemester in den USA überhaupt antreten kann. Einen Monat vor Abflug bekam ich dann von der Botschaft die Einreisebewilligung und ich konnte im August von Wien nach Raleigh und dann weiter nach Durham reisen.

Unterkunft/Umgebung:

Die Unterkunftssuche gestaltete sich als nicht ganz so einfach. Mitte Mai begann ich meine Suche auf Seiten wie DukeList oder NearDuke. Es gibt auch eine Facebook-Gruppe für Durham und einen Email-listserv vom Duke International House, bei der diverse Sachen angeboten werden, u.a. freie Zimmer. Mitte Juni bekam ich dann eine Zusage für ein Zimmer in einer 3er-WG außerhalb des Campus. Dort lebte ich mit zwei sehr netten Amerikanerinnen, die auch an der Duke studieren bzw. arbeiten. Die Wohnung selbst war Teil eines großen Wohnkomplexes (StationNine), der nicht weit vom Campus entfernt. Rund um den Campus gibt es ein ausgereiftes Bussystem mit regelmäßigen Intervallen. Wenn ich also nicht zu Fuß ging, war ich innerhalb von 10 min an der Uni. Wir hatten auch gleich nebenan einen großen Supermarkt und die Nine Street, mit Cafés, kleinen Geschäften und Restaurants. Durham selbst ist eine kleine grüne Stadt mit ein paar netten Restaurants, Brewery's und Geschäften in Downtown. Eine Großstadt sollte man definitiv nicht erwarten. Auch die öffentlichen Verkehrsmittel sind nur limitiert vorhanden und ohne Auto/Fahrrad kommt man nur schwer herum. Hat man aber die Möglichkeit, dann ist die Natur in und um Durham echt schön und sehenswert (vor allem im Herbst, wenn sich alle Bäume verfärben).

Leben am Campus:

Zu Beginn des Semesters ist die sog. Drop/Add-Phase, du kannst dich also für mehrere Kurse anmelden, sie in der ersten Woche besuchen und dann entscheiden welche Kurse du am Ende belegen magst. Ich habe die Kurse „Language Development“ und „Everyday Cognition“ vom Psychologie Department und „Global Maternal/Child Health“ vom Global Health Department besucht.



Verglichen zur Universität Wien sind die Lehrveranstaltungen deutlich verschulter. Die Gruppen sind kleiner, der Unterricht besteht vor allem aus Diskussionen und es sind wöchentliche Abgaben/Hausaufgaben zu erledigen. Inhaltlich gesehen habe ich es als nicht schwieriger empfunden, jedoch war der Workload während dem Semester deutlich mehr. Das Lehrpersonal war immer sehr hilfsbereit, freundlich und das Verhältnis zu den Studenten recht intensiv, was ich als sehr positiv empfunden habe.

Was mir auch sehr gefallen hat, ist das Gemeinschaftsgefühl an der Duke. Dies wird mit allen möglichen Events gefördert und Studenten tragen mit vollem Stolz ihre Duke Sweaters and T-Shirts. Bei Basketball, Football, Fußball und Baseball-Spielen treffen sich alle Studenten und jubeln für ihre Teams (für „graduate students“ gratis). Vor allem bei Basketballspielen, wofür Duke bekannt ist, ist die Stimmung sehr ausgelassen und mitreißend.

Trotz Corona kann ich von Glück sprechen, dass ich ein relativ „normales“ Semester erlebt habe. Um an den Kursen teilzunehmen, war eine Corona-Impfung notwendig, auch wöchentliches Testen und Masken-Pflicht in Gebäuden war verpflichtend. Diese „Unannehmlichkeiten“ wurden jedoch von allen Studenten und dem Lehrpersonal geduldet, Hauptsache der Unterricht blieb in Präsenz.

Freizeit:

An der Duke selbst gibt es jede Menge Aktivitäten, die man in der Freizeit machen kann. So werden z.B. vom Wilson Recreation Center alle möglichen Sportkurse angeboten, bei denen man sich durchprobieren kann. Es gibt auch ein Fitnessstudio und eine Kletterwand frei zugänglich für alle Studenten. Jedes Semester werden sog. „Outdoor Adventures“ angeboten, bei denen sich Studenten für verhältnismäßig geringe Kosten anmelden können. Obwohl es während meinem Semester limitiert war, konnte ich mich doch für drei Ausflüge anmelden: Stand-up Paddling im Eno River, Wandern auf dem Occineechee Mountain und Outdoor Rock-Climbing. Alle drei Ausflüge haben sehr viel Spaß gemacht und man lernt viele nette und interessante Leute kennen.

Fazit:

Die Duke University ist eine sehr renommierte Universität und jeder, der die Möglichkeit hat, dort studieren zu können, darf sich meines Erachtens sehr glücklich schätzen, da dort außerordentliche Möglichkeiten geboten werden. Sei es im akademischen Bereich, oder auch im ressourcen-bedingten, sozialen oder freizeithlichen Bereich. Abschließend kann ich sagen, dass ich ein super-schönes Auslandssemester in den USA verbracht habe. Ich habe liebe Leute kennengelernt, viel erlebt und noch mehr gelernt. Ich konnte ein Semester lang das American College Life leben, wofür ich sehr dankbar bin.